



Deutschland 2019 – 115 min – Farbe – FSK: 0

Buch und Regie: Christian Klandt

TAGLINE

Trinke. Lebe. Liebe. Staune.

LOGLINE

Kleine Wunder zwischen Bar und Bühne – in einer kleinen Jazzkneipe unter den Straßen der Stadt mischen sich Musik, Miteinander und Menschlichkeit zu einem Abbild des Lebens. Die Luft ist zum Schneiden dick, angefüllt mit Geschichten, Skurrilitäten und Problemen. Hier unten muss die junge Lene, der gute Geist dieses Ortes, sich im Vorfeld eines Konzertes nicht nur nach langer Zeit wieder um Freunde und Gäste kümmern, sondern darüber hinaus für einen Traum kämpfen und nicht weniger als die vielleicht wichtigste Entscheidung ihres Lebens fällen.

SYNOPSIS

„Leif in Concert – Vol.2“ - Der zweiteste erste Teil aller Zeiten.

In einer kleinen Jazzkneipe irgendwo in Deutschland hilft die bezaubernde Lene anderen Menschen, ihre Träume zu verwirklichen. In einer Welt zwischen Bühne und Bar, wo andere Gesetze gelten und jeder Teil der Familie ist. Die Menschen dort unten sind verzweifelt, vergnügt, verwirrt und verwegen und machen jede Nacht zu einer wilden Mischung aus Drama, Komödie und Musik. Und Lene ist immer irgendwie Teil davon, ist Freundin und Verbündete jener seltsamen, zwischen Wasser, Bier und Schnaps umherirrenden Gestalten. Die Weisheiten und Erkenntnisse ihrer Gespräche sind durchweg Zeugnisse des Staunens und Scheiterns, die in ihrer Leichtigkeit

nicht weniger als das Leben widerspiegeln. Ein Leben, das in jeder der, in die Handlung eingewobenen Episoden irgendwie mit Träumen, Musik und der erfrischend lebendigen Figur Lenes verknüpft ist. Egal ob es dabei um Luftgitarren, Smartphone-Apps, Käfer, Tod, Erfolg oder Krankenversicherungen für Papageien geht.

Und während die sympathische junge Frau für jene andere Menschen da ist, ihnen eine Bühne bietet und ihnen auf ihren Weg hilft, muss sie im Laufe eines Tages und einer Nacht ihren eigenen finden. Denn auch Lene hat einen Traum: das von ihr organisierte Konzert des dänischen Musikers Leif, der sich Poorboy nennt und der an eben diesem Abend auftreten soll. Dieser Traum aber stellt sie bald vor schwierige Entscheidungen, bei denen weder ihre guten Ratschläge noch ihre eigenen Vertrauten ihr weiterhelfen können ...

INHALTSANGABE

Für die Dauer eines knappen Tages fokussiert „Leif in Concert – Vol.2“ sich auf die lebenslustige junge Lene, die, nach langer Zeit wieder heimgekehrt, ihre erste Schicht, in jener Jazzkneipe beginnt, in der sie beinahe schon zum Inventar gehört. Weit davon entfernt, modern oder hip zu sein, ist der Laden doch voller Geschichten. Das zumindest lassen die kleine Bühne, der verzogene Tresen und zahllose Bilder an den Wänden erahnen. Und über allem schwebt dabei von Anfang an der Geist der Musik.

Und jeder Gast bringt neue Geschichten ...

Während „Leif in Concert – Vol.2“ nicht zuletzt auch ein liebevolles Porträt von Leidenschaft getragener Musikbars ist, wird doch vor allem Lenes Geschichte erzählt. Während diese den teilweise skurrilen und teilweise tragischen Gästen zur Seite steht, erschließen sich ihre eigenen Träume und Wünsche dem Zuschauer erst nach und nach. Und mit ihnen das Dilemma, in dem Lene sich befindet. Denn es ist Zeit, eine Ahnung ihrer unbeschwerten Jugend abzustreifen und Entscheidungen zu fällen, vor denen sie sich bisher gedrückt hat. Dass der Besitzer der Bar, ihr väterlicher Vertrauter Klaus, Lene den Laden gern überlassen würde, ist dabei nur ein Teil jener vielschichtigen Verantwortung, der sie zu entgehen versucht.

Inmitten von Menschen, die diese eigentümliche Welt am Rande der Wirklichkeit bevölkern, verschwimmen die Grenzen zwischen Freund und Gast, skurrile Erkenntnisse mischen sich mit dramatischen Entwicklungen. Aber man steht sich bei, am Ende jener Treppe, hinter der Tür, die diesen Ort von der Wirklichkeit trennt.

Hier begegnen sich Menschen und verlieren sich wieder, auch jenseits der Öffnungszeiten. Episoden über Leidenschaft, Sehnsucht, Verzweiflung und Überraschung, an deren Rand immer wieder Lene aufleuchtet, lassen den Zuschauer staunen und schmunzeln. Zuletzt fügen all diese Geschichten sich zu einem großen und allzu menschlichen Ganzen.

Und während einem jede jener umherirrenden Figuren seltsam bekannt vorkommt, weil man sie selbst schon einmal am Rande der Nacht getroffen hat, dreht alles sich doch vor allem um sie: Lene, die seit einer Ewigkeit in der kleinen Jazzbar arbeitet, jeden der dort ein- und ausgeht zu kennen scheint und die Stärken und Schwächen der Menschen auf ihre eigene Art auszugleichen versteht.

Inmitten der kleinen Wunder und Geschichten, die sich zwischen Bar und Bühne entfalten, ist ihre Geschichte vielleicht die seltsamste. Weil alle Antworten, die sie anderen geben kann, ihr selber nichts nutzen. Ihr, die mit diesem Job eigentlich nur ihr längst abgeschlossenes Studium finanzieren wollte. Aber sie ist noch immer da. Auch, wenn sie selbst nicht genau weiß warum. Sie ist jedoch im Begriff, es herauszufinden.

Und das geschieht im Zuge ihres persönlichen Abenteuers, ihres eigenen Traumes: dem Konzert von Leif, einem dänischen Musiker, der unter dem Pseudonym POORBOY an diesem Abend in der Bar spielen soll. Sie hat seinen Auftritt selbst organisiert, nachdem sie ihn in der legendären dänischen Mojo Blues Bar in Kopenhagen hat spielen sehen.

Und so wartet eine weitere Geschichte darauf, auf jener kleinen Bühne erzählt zu werden. Zuvor jedoch ergibt sich ein Problem, das diesen Auftritt nicht nur gefährdet sondern sogar unmöglich zu machen scheint. Lene muss eine Entscheidung fällen, und wird sich, was die Erfüllung ihrer Träume angeht, nicht aufhalten lassen. Auch von der Verantwortung nicht.

Was dann in der kleinen Kellerbar geschieht, ist eine Ahnung jener Magie, die diesen Ort beseelt. Musik. Nicht mehr und nicht weniger ...

Im Verleih von: missingFILMs - Tel +49 (0)30 283 65 30, verleih@missingfilms.de

Presse: ZOOM Medienfabrik - Tel +49 (0)30 3150 6868, office@zoommedienfabrik.de